

ihre.

von jetzt ab
rechnung
hendem
lungen

(H.) Kriessleihen

is zum ersten

utet.

in Botholt
lastalt Hct.-Ges.

in Kotten

allein/gehendes Haus
Hct. in der Nähe
des 1. November 1917
nach/zu gesucht.

heres in der Geschäftshalle

nfamilienhaus
u mieten gesucht.

erten unter C. 1864 an die
Hct. b. Hct.

ohnung
Laden zu mieten gesucht.

erten mit Preisangabe unter
186 an die Geschäftshalle

bl. Wohn- u.
chlafzimmer

orgentafel zu vermieten
eres in der Geschäftshalle

Donnerstag nachmittag
Uhr an und Freitag
die neue Kundenliste

Leisch

ben.

il Reithold,
Lehrgemeister.

n Damen-
Fahrrad

re Vereifung
Laden gesucht.

Nordstraße 18.

zgaritur

elkwert abzugeben.

es in der Geschäftshalle.

in gebrauchtes

und Bett

zu verkaufen.

es in der Geschäftshalle.

ge Fuhren gutes

iesenhen

en gesucht.

Aug. Böhm,
Wesel a. Rhein.

edrüben-
flanzen

geben

G. Schollen.

güne, milchgebende

Biege

zu verkaufen.

erzer Chaussee 204,
ter dem Bahnübergang

Botholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljähr. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2.52. Erscheint täglich auschl. Sonn- und Feiertags.
Geschäftsstellen: Botholt, Nordstraße 27 (Jernprediger 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolfing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einzeile die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Nachsch. Auskunfts- und Angebotsgebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhobung, Konfuzien u. f. w. wird der bewilligte Nachsch. hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Botholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Viedern und Werth

46. Jahrgang

Donnerstag, 12. Juli 1917

Nummer 159

Berufung des Kronprinzen nach Berlin.

Deutscher Tagesbericht.

WTB. Berlin, 10. Juli. (Drahtber.) Im Anschluß an den gestrigen Kronrat hat der Kaiser heute in mehrstündiger Beratung die schwebenden Fragen und deren Lösung mit dem Reichskanzler erörtert. Auf Befehl des Kaisers trifft hier morgen der Kronprinz zur Besprechung der vom Kaiser in Aussicht genommenen Entscheidungen ein.

Voreilige Freude.

Die Vorgänge im Hauptauschuss des Reichstages haben im besonderen, wie sich jetzt herausstellt, im Auslande außerordentliche Sensation hervorgerufen und sind dort, wie das nicht anders zu erwarten war, zu politischen und militärischen Erwägungen auf jede nur mögliche Art ausgenutzt worden. Man kann sich leicht vorstellen, daß ein Teil der deutschen Presse an dieser traurigen Tatsache mit schmerzlicher Anteilnahme teilnimmt, weil er die vertraulichen Verhandlungen des Hauptauschusses des Reichstages mit sensationellen Überschriften und aufgeregten Artikeln begleitet hat und weil daraus auch im Innern unseres Landes eine ungeheure Zerrbildung entstanden ist. Wir möchten aber nicht verschweigen, daß an dieser überflüssigen Aufregung mit eigenen Händen und an dieser Sensationsmacherei auch die Regierung zu ihrem Teil große Schuld trägt, weil sie es verabsäumt hat, über die Verhandlungen des Ausschusses einer ruhigen und sachlichen Bericht rechtzeitig zu verbreiten. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, sogenannte Geheimnisse wahr zu machen, die von mehreren hundert Personen mit großer Lebendigkeit vorgetragen und diskutiert werden. Man soll also die Schuld an diesen lässigen Folgen nicht allein auf das Auslande abwälzen und nicht allein auf unsere Sensationspresse, sondern soll diese Schuld gerecht verteilen und vor allen Dingen dafür Sorge tragen, daß diese Negativfehler sich nicht noch einmal wiederholen. Es gibt in allen Dingen ein Maß, über das man weder vorwärts noch rückwärts hinausschauen, ohne selbst großen Schaden zu erleiden. Was aber das Auslande betrifft, so meinen wir, daß uns keine Ausbeutung der inneren Schwierigkeiten und unserer innerpolitischen Gegensätze nicht allzusehr zu denken braucht, denn wir wissen, was wir trotz aller Launen und Erbsüßnisse geleistet haben und können aus der Vergangenheit die größte Inverfälschung für die Zukunft ziehen.

Die Feinde werden sehr bald an den Fronten merken, daß Deutschlands militärische Kraft durch alle notwendigen oder nicht notwendigen Wirrwarr im Innern keineswegs geschwächt ist, sondern mit aller Zähigkeit und mit aller Begeisterung den Kampf fortsetzt, solange es unsere Gegner wünschen.

Im übrigen werden wir, wie wir zu wissen glauben, die Reichstagsverhandlungen in ihrem letzten Ergebnis beweisen, daß wir auch im Innern durch den neuen Zusammenschluß der großen Mittelpunkte zu einer festen Front gekommen sind, die weder das Auslande noch die alldeutschen Kanzlerkrisen, ganz gleich, wie man zu dem Kanzler stehen mag, irgendwie zu erschüttern imstande sind. Die voreilige Freude des Auslandes in Bezug auf unsere militärische und wirtschaftliche Stärke und die hitzige Freude unserer Alldeutschen, in diesem Wirrwarr im Innern sitzen zu können, werden sich sehr bald als arüßlich verkehrt herausstellen. Es wird in aller Eile ein neues Blut unter alte militärische und maritime Siegesflaggen befehen bleiben und nicht minder der feste Wille des deutschen Volkes, sich im Innern den neuen Entwicklungen entsprechend modern und wohlthätig einzurichten. Dies alles hängt sicher nicht von einzelnen Personen ab, sondern von dem ehernen Gang der Geschichte, deren Fundament die ungeheuren wirtschaftlichen und geistigen Kräfte des ganzen Volkes sind.

Die Kanzlerkrise.

WTB. Berlin, 11. Juli. Die Antizipation der Berliner Blätter über die Krise und besonders über die Stellung des Reichskanzlers sind noch gesteigert. Allerdings scheint eine Mehrheit doch an den Mächtigkeiten von Verbmans zu glauben. Zwar

Großes Hauptquartier,

11. Juli.

Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Dünen-Abschnitt des Marine-Korps kürzten gestern Teile der kampfbewährten Marine-Infanterie nach planmäßiger, wirkungsvoller Feuertätigkeit die von den Franzosen stark ausgebaute, seit kurzem von den Engländern übernommenen Verteidigungsanlagen zwischen der Küste und Bombardier. Der Feind wurde über die Mörser zurückgeworfen. Ueber 1250 Gefangene, dabei 27 Offiziere, sind eingebracht worden. Die englischen Verluste in dem stark beschossenen Gelände zwischen Meer und Fluß sind sehr hoch. Die Beute steht noch nicht fest. Wieder trugen unsere Krieger in tatkräftigster Weise trotz heftigen Sturmes zu dem vollen Erfolge des Tages wesentlich bei.

Bei den anderen Armeen der Westfront war infolge regnerischen Wetters die Geschäftstätigkeit gering.

Einige Erkundungsunternehmungen von sächsischen, rheinischen und Garbetruppen bei Reims, östlich der Argonnen und zwischen Maas und Mosel zeigten gute Ergebnisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ostsee und Schwarzen Meer keine großen Kampfhandlungen. Die Bewegungen südlich des Dnjepr sind bisher wie geplant vollzogen worden.

Mazedonische Front.

Bulgarische Streifabteilungen rieben östlich des Doiranjese einen englischen Posten auf. In der Strumebene schloß die englische Artillerie mehrere Dörfer in Brand.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boot-Erfolge.

WTB. Berlin, 11. Juli. (Drahtbericht.) Amtlich wird uns gemeldet:

1. Neue U-Boot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 24 500 Brutto-Reg.-Tonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „Elate“ (3557 Tonnen) mit Munition und Waren von Boston nach Liverpool, der englische Dampfer „Monarch“ (4947 Tonnen) mit 8000 Tonnen Kohlen von Glasgow nach Livorno.

Hält das „Berl. Tageblatt“ die Auffassung, daß an ein Verbleiben des Kanzlers im Amt nicht mehr zu denken sei, für unbegründet und erklärt, daß im Gegenteil alles auf eine vorläufige Beilegung der eigentlichen Kanzlerkrise hin zu denken scheint. Dagegen schreibt heute die „Germania“, die gestern noch vor einer Kanzlerkrise warnte: „Wie wir bei Redaktionsbesprechungen erfahren, soll sich die Lage im Laufe des heutigen Tages verschärft haben, so daß man in parlamentarischen Kreisen am heutigen Abend den Eintritt des Kanzlers für nicht mehr zu umgehen ansieht. Eine Entscheidung des Kaisers war am Abend noch nicht getroffen.“

Berlin, 10. Juli. Die Anzeichen, daß ein Kanzlerwechsel unmittelbar bevorsteht, mehren sich. Es wird uns berichtet, daß Herr von Bethmann Hollweg sein Abschiedsgesuch bereits eingereicht hat. Die Entscheidung des Kaisers steht noch aus, sie dürfte auch vor morgen nicht zu erwarten sein.

WTB. Berlin, 10. Juli. Der Kaiser empfing heute vormittag den Reichskanzler zu einem mehrstündigen Vortrag.

WTB. Berlin, 10. Juli. Amtlich. Der Reichskanzler empfing im Laufe des Nachmittags verschiedene Parteiführer.

Eine Proklamation des Kaisers?

WTB. Berlin, 10. Juli. Das „Abt.-Abt.-Abt.“-Blatt der „Nationalzeitung“ meldet: Wie im Reichstage am heutigen Abend eine kaiserliche Proklamation veröffentlicht werden, von der man hofft, daß sie alle politischen Fragen klären und einem befriedigenden Endergebnis zuführen werde.

Unmittelbar an das Plenum.

WTB. Berlin, 11. Juli. Ueber die Behandlung der Entschließung über die Friedensfrage schreibt die „Germania“, daß diese Entschließung unmittelbar an die Vollversammlung des Reichstages gehe und dort zur Abstimmung gebracht werde. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit,

2. Flugangriff auf russische Stützpunkte in der Ostsee:

In den letzten Tagen sind von unseren Flugzeuggeschwadern an der nördlichen kurländischen Küste Batterien, Kasernen und Hafenanlagen bei Jemel und Arcsburg auf der Insel Döbel erfolgreich wiederholt mit Bomben beworfen worden, wobei Treffer und langandauernde Brände beobachtet wurden. Trotz heftiger Beschädigung durch feindliche Batterien sind unsere Flugzeuge von allen Unternehmungen unverletzt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Daß, abgesehen von kurzen Erklärungen einiger Parteien, keine große Aussprache dieser Abstimmung vorausgehen werde.

Weiter meldet das Blatt, daß der Hauptauschuss seine Verhandlungen so lange aussetzen werde, bis die innere Krise geklärt sei.

Das „B. Z.“ ist nicht zufrieden.

WTB. Berlin, 11. Juli. Das „Berl. Tageblatt“ meint: Das ganze Situationsbild sei nicht sehr erfreulich und nicht dazu angetan, die Erwartung zu erwecken, daß aus dieser Krise mit einem Schlage eine Neuordnung der Dinge hervorgehen würde, die das Reich vor weiteren inneren Krisen bewahren könnte.

Spann Zustimmungen?

WTB. Berlin, 11. Juli. Die Post. Bzg. meldet: Spät abends verlautet, daß die Ernennung des Reichstagsabgeordneten Spann zum preussischen Justizminister nahe bevorstehe.

Noch keine Klärung der Lage.

WTB. Berlin, 10. Juli. Die „Post. Bzg.“ meldet: Da der Reichskanzler heute im Hauptauschuss des Reichstages amtlich keine Mitteilung gemacht hatte, so war wieder allen möglichen Vermutungen Tor und Tür geöffnet. Am bestimmten hielt sich das Gerücht, das Stillschweigen des Kanzlers sei darauf zurückzuführen, daß er der Initiative der Krone nicht vorgreifen wolle. Es hieß, man erwartete möglichst schon heute nachmittag eine kaiserliche Kundgebung, durch die für Preußen das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht sowie einige Ministerveränderungen und für das Reich das Zustandekommen einer parlamentarischen Regierung (nicht zu verwechseln mit parlamentarischen System) verkündet werde. Zu den Staatssekretären des Reiches und dem Staatsminister wurden im Kronrat noch der preussische Ernährungsminister Michaelis und der Chef des parlamentarischen General-Großes gezogen. Die parlamentarische Konstellation läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen, es scheint aber sicher, daß eine Sitzung über die Friedensresolution unter

der Voraussetzung zu erzielen sein wird, daß der Posten des Kanzlers neu besetzt wird.

Erzberger war nicht in Wien.

WTB. Wien, 10. Juli. Die von der Postischen Zeitung am 8. Juli gebrachte telegraphische Meldung aus Wien, wonach der Abgeordnete Erzberger vor einigen Tagen in Wien gewesen hätte und vom Kaiser Karl in Audienz empfangen worden sei, ist frei erfunden. Hiermit entfallen auch alle an diese Nachricht geknüpften Kommentare und Kombinationen.

Stimmen aus dem neutralen Ausland.

Zur innerpolitischen Lage in Deutschland sagt der „Berliner Bund“ u. a.:

In Deutschland äußerte sich der entsprechende Wille nach einer Sinkorientierung des gesamten politischen Lebens immer stärker und bestiger. Es mußte sich nun bald zeigen, ob die preussische Regierung die Zeichen der Zeit richtig zu deuten verstände. In Österreich-Ungarn hätten Kaiser Karl und seine Ratgeber Verstandnis für die zukünftige Entwicklung gezeigt. Sie hätten von selbst den Weg gewählt, zu dem man sie schon hätte zwingen können. In Preußen scheint ein solcher Entschluß erheblich schwieriger zu sein.

Die sozialistische „Berliner Tagwacht“ vergleicht die gegenwärtige innere Auseinandersetzung in Berlin und Paris miteinander und meint, die Lage der deutschen Regierung sei weit gefährlicher, als die, in der sich die französische Regierung befindet. Die Schaffung eines aus allen Parteien zusammengesetzten deutschen Konzentrationsministeriums sei in greifbare Nähe gerückt. — Die „Basler Nationalzeitung“ vermutet ein Nachgeben in der Wahlrechtsfrage, um die innere Einheit zu bewahren und gestützt hierauf die von der deutschen Seeresleitung als günstig bezeichnete Kriegslage weiter ausnützen zu können. Das Blatt würde einen derartigen Lösungsversuch als eine ungenügende und verhängnisvolle Halbheit ansehen, denn die Demokratisierung nach innen und der amerikanisierende Verhältnißschieber nach außen seien nicht von einander zu trennen. Alles werde davon abhängen, ob der deutsche Reichstag in diesen Tagen sich seiner weltgeschichtlichen Aufgabe, Deutschland und allen Völkern gegenüber bewähren sei. — Die „Neue Zürcher Zeitung“ spricht von einem Vorstoß der deutschen Antikriegspartei, dem nachzugeben die deutsche Regierung keineswegs die Pflicht zu haben scheint. Zahlreiche andere Schweizer Blätter verfolgen ebenfalls mit großer Aufmerksamkeit die parlamentarischen Geschicke in Deutschland und wünschen eine aus schwerer demokratischer Empfinden heraus nicht anders zu erwartende Lösung.

Zur Kriegslage.

Westfront.

WTB. Berlin, 10. Juli. Die deutsche Artillerie beantwortete in Flandern wirksam das verstärkte feindliche Feuer und schloß mit erkennbarer Wirkung mehrfach zurückgeworfene feindliche Artillerie- und Infanteriestellungen durch. Bei der Beschädigung von Bienen in Armentieres gerieten Fabriken in Brand.

An der Arrasfront griff vormittags am 9. Juli eine starke feindliche Erkundungsabteilung nach einem halbstündigen heftigen Feuerüberfall unsere Gräben östlich von Loos und unsere Vorposten nördlich des Souchezbaches an, mußte sich jedoch in unserm Feuer unter Verlusten zurückziehen. Nördlich von Aubert und an der Bahn Arras-Douai wurden gegen morgen feindliche Patrouillen abgewiesen, ebenso eine starke Erkundungsabteilung, die in der Nacht vom 9. zum 10. Juli nördlich von Fresnoy vorstießen wollte. Im Raum von St. Quentin an verschiedenen Stellen starke Feuerartillerie.

Während an der Aisnefront am 9. Juli im allgemeinen Ruhe herrschte, und die Franzosen nur südlich von Cerny seit dem frühen Morgen heftig feuerten, verhielt sich in der Nacht zum 10. Juli die feindliche Artillerieartillerie auf der ganzen Front beiderseits von Cerny. Ein um 9 Uhr abends gegen unsere Stellungen östlich von Cerny vordringender französischer Angriff scheiterte völlig, ebenso ein Vorstoß, den die Franzosen um 11 Uhr 30 Minuten abends gegen unsere Stellungen südlich von Courtecon unternahmen. In der Nacht zum 10. Juli, um 2 Uhr 20 Minuten morgens, wurde eine starke feindliche Patrouille in der Gegend

der ...

An der Front

Die feindliche Gefechtsstärke an ...

Die russische Offensive

Der ...

Ein neutrales Urteil

Der ...

Der Kaiser's Dank an die tapfere 13. Division

Der ...

Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem deutschen Kronprinzen

Der ...

Seiner Durchlaucht dem Fürsten zur Lippe

Der ...

Die Allwörden.

Roman von Dr. Lehne

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

28. (Nachdruck verboten.)

„Nun ja! Die Mänael sieht man erst mit der Zeit! Überall fühlte ich mich beengt. Ich betrachtete dies nur als Probatorium. Ich kann mich einmal in einer Mietwohnung nicht wohl fühlen. Ich will mein eigenes Bestehen haben! In Wohnhäusern gibt es so schöne Villen.“

Ottokar wurde unangenehm überrascht. Er hörte zum ersten Male von diesem neuen Plane seiner Frau. Sie verstand wirklich, ihre Umgebung in Atem zu halten! Er runzelte die Stirn.

„Aber wozu, Vella? Wir haben genug in Dörfel.“

„Der Kinder wegen! Ich denke weiter. Die Kinder werden größer; wir können uns dort nicht vergraben. Für die heißen Monate Juli, August ist der Aufenthalt dort ganz angebracht. Später reise ich dann mit Titi; das Kind soll etwas von der Welt sehen! Und dann wollen wir hier ein Heim zum Ausruhen. — Mir ist es unangenehm, daß du, lieber Ottokar, gar so sehr für Dörfel schwärmst! Als Künstler müßtest du dich doch hier viel wohler fühlen, wo du auf Schritt und Tritt Anregungen hast.“

Der Klingen Frau Jakobine entging die gestiegene Gereiztheit nicht, mit der die Gräfin sprach. Geschickt lenkte sie das Gespräch auf ein anderes Thema.

„Nüchtern hatte sich ziemlich schweigend verhalten; er hatte seine Schwägerin in den kurzen Wochen ihres Zusammenlebens gründlich kennen gelernt, und trotz dessen Schwäche tat ihm der Bruder leid. Auch die Kinder, die alle sehr unter den Damen Vellas litten. Es war, als ob man auf einem Auktor tanzte.“

Frau Geheimrat von Matthes beherrschte die

der ...

Die englischen Verluste

Der ...

Holland in Not.

Die englische Gewaltpolitik kann immer wieder ...

Der ...

Die holländische Regierung, die einen ...

Wir wissen aus der Geschichte dieses Krieges, ...

Dadurch ...

See- und Luftkrieg.

Die französischen Fliegerangriffe auf Westdeutschland.

Der ...

Verlust

Der ...

Der ...

(8813 Br.-Reg.-Z.) sind ...

Der ...

Der ...

Ausland

Schaffung eines arabischen Staates.

Frankfurt a. M., 9. Juli. Der Londoner ...

Der ...

Ämtliche Berichte unserer Verbündeten.

Schweizerischer Bericht.

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Der ...

Man ...

Feier des 25jähr. Pfarrjubiläums

des Hochw. Herrn Landdechanten und Pfarrers

Msgr. FRANZ RICHTER

am Sonntag, dem 15. Juli 1917

Morgens 9¹/₄ Uhr:

Fest - Gottesdienst

Peterliches Hochamt mit Pontifikalassistenten und Predigt des Hochw. Herrn Bischofs von Münster Dr. Joh. Poggenburg.

Nachmittags 5 Uhr:

Fest-Versammlung

im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt.

Zu dieser Versammlung werden die Eingesessenen von Stadt und Land freundlichst eingeladen.

Kinder unter 16 Jahren haben zur Festversammlung keinen Zutritt.

Die Bürger der Stadt werden gebeten, zur Feier des Tages ihre Häuser zu beflaggen.

Der Kirchenvorstand von St. Georg.

Felix Schwartz, stellvertr. Vorsitzender.

Lebensmittelversorgung.

Einnachschüsse ist noch bei Mundberg, Nachstr., zu haben. Hier sind in den Verkaufsstellen von Gemüse, Hülsen, Zierfrüchten und Beilagen für sämtliche Haushaltungen zu haben, jedoch nur gegen Vorkasse der 4. Woche. Weiter gegen Kasse der 5. Woche ist noch zu haben in den Verkaufsstellen von Rapsen, Rüben, und Zierfrüchten, Nachstr., den 12. Juli 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuern der Stadt Bocholt für das Steuerjahr 1917 liegt vom 18. bis zum 25. Juli 1917 auf dem Rathaus zur Einsicht offen. Nur den Steuerpflichtigen des Vermögenssteuergesetzes ist die Einsicht in die Rolle gestattet. Bocholt, den 9. Juli 1917.

Die Stadtverwaltung.
S. B. Dr. Rensing.

Die Verteilung des angemessenen Einkommens findet am Freitag nachmittags statt. Die Einkünfte sind an der Stadtkasse in Empfang zu nehmen und zwar von Nr. 1-100 von 5-6¹/₂ Uhr, 101-200 5¹/₂-6 Uhr, 201 bis Schluss und Selbstversteuerung von 6-6¹/₂ Uhr. Bocholt, den 11. Juli 1917.

Die Stadtverwaltung.

Hiesige Fabrik sucht zum baldigen Eintritt eine

Maschinenschreiberin,

die selbstständig den Versand besorgen muß.

Offerten mit Gehalts-Ansprüchen an d. Geschäftsstelle d. Ztg. unter O. 1876 erbeten.

In einem Privathaus auf dem Lande wird ein

Mädchen

als Stütze gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Arbeiter

für meine Bleicherei gesucht. Ludwig Schwarz, Münsterstraße.

Einige kräftige Arbeiter

gesucht. M. Ostberg.

3 kräftige Arbeiter

gesucht. S. Schöten.

Arbeitsinvalide

sucht Beschäftigung als

Passierer.

Geldiger kann auch Waren und Häuten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Seherlehrling

gesucht.

J. & A. Temming.

Das bisher von dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Herrn Peter Gathers bewohnte

Haus

mit Garten, ist zum 1. Okt. anderweitig zu vermieten.

Anton Marx, Nordwall 14.

Unterwohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Mansarde usw. ist zum 1. Oktober 1917 oder später zu vermieten.

Anton Marx, Nordwall 14.

Eine Arbeiter-Wohnung

von 4 Zimmern mit Gas- und Wasserversorgung und schatt. Zubehör zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein neuer Seldenmantel.

wasserfest, mit Kappe, preiswert zu verkaufen.

Ein weißes Damenkleid und ein Paar weiße Kinderhände billig zu verkaufen.

Nordwall 3.

Freibank.

Gute, den 12. Juli, Sonntags von 3 Uhr ab

000-700.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
117 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung von Depots.

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postkassensystem Wien

Gedenket des Dingen-Vereins!

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt, Sulfur- und Cleve bei neuen Aufst. und Zwangsleiden. fachg. u. feilische Behandlg. Prosp. gr.

Weber gesucht.

Weberei Herding.

Fleißige Arbeiterinnen

die die Papiergarn-Spinnerei gesucht.

Baumwoll-Spinnerei von Welsen & Co.

Theater-Verein e. V.

Donnerstag, den 12. Juli 1917, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins und der Stadt Bocholt

Lautenabend

des Frä. Agnes del Sarto, Bremen.

Preise der Plätze:

1. - 3. Reihe 3 Mark

4. - 8. Reihe 2 Mark

9. und folgende Reihen 1 Mark

Einhalbdutzendkarten haben Gültigkeit.

Vorverkauf von Montag, den 9. Juli, mittags 1 Uhr an in den Buchhandlungen von J. & A. Temming u. Joseph Neyenhaus.



REX

Konservengläser und Einkochapparate

übertreffen alle anderen Systeme.

Alleinverkauf:

M. Mahlfelder,

Bocholt, Ostermarkt.

Eine große Sendung

Gardinen

neu eingetroffen.

Jacob Meier

Osterstraße 8.

Kath. Gesellen-Verein Bocholt.

Unser langjähriges, treues Mitglied, **Landw. Hermann Job: Apfelstädt**

Ref.-Jah.-Regt. 88, 12. Komp., hat auf dem Schlachtfeld den Heldentod gefunden.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Freitag, den 13. Juli, 6 Uhr in St. Georg heilige Messe, wozu wir unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder sehr einladen.

Der Vorstand.

Bohnermasse

in Büchsen à 1 Pfund wieder eingetroffen.

Progerie Bruns,

Nordstr. 22.

Einige Fuhren gutes

Wieschen

zu kaufen gesucht.

Aug. Böhm, Westf. a. Rhein.

4-500 Hektar bestes

Heugras

zu verkaufen.

Witz. Rathge, Berg bei Dingden.

Gut erhaltener

Sport- oder Lieferwagen

zu kaufen gesucht.

Realitätsstraße 6.

Ein gut erhaltener

Reisekorb

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine Federlatte

und ein vierfüßiger Wagen mit Geschirr zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle. Am Sonntag morgen eine

Damenuhr

mit Rubine gefunden. Näheres

Schiffelb 118/21.